

M 100-Sanssouci-Mediapreis für „Ärzte ohne Grenzen“-Gründer Bernard Kouchner

Für die Not der Menschen sensibilisiert

■ Von Dieter Salzmann

Der französische Arzt und Mitbegründer der internationalen Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, Bernard Kouchner, erhält in diesem Jahr den M 100-Sanssouci-Mediapreis. Die Verleihung der nicht dotierten Auszeichnung, zu der auch Bundeskanzlerin Angela Merkel gekommen war, fand im Rahmen des europäischen Medientreffens M 100 Sanssouci Colloquium in Potsdam statt, auf dem noch bis heute 100 führende Medienvertreter aus 23 Ländern über die Rolle der Medien in Zeiten internationaler Krisen diskutierten. Der britische Verleger Lord Weidenfeld, zugleich Ehrenvorsitzender des M 100-Betrats, nannte Kouchner einen Mann, der sich auf unersetzlichste Weise weltweit für humanitäre Hilfe, Menschenrechte und Politik engagiert habe. Zu Zeiten so zahlreicher Kriegsschauplätze auf der Welt sind sich die Medien bewusst, dass sich neben den unmittelbar Betroffenen nicht nur die Journalis-



FOTO: KRAUTHÖFER

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Lord George Weidenfeld (r.) ehren Bernard Kouchner

ten in der Prioritätlinie befinden, sondern auch die Soldaten der Humanität“, so Weidenfeld. Medien und Mediziner kämpfen an der gleichen Front, die einen für Informationen und Aufklärung, die anderen für Humanität und Hilfe. Bernard Kouchner sei mit dem Preis der europäischen Presse ausgezeichnet worden, weil er mit seinem Einsatz die Medien in Europa für die Not der Menschen weltweit sensibilisiert habe.

Kouchner sagte, er nehme den Preis als kollektive Auszeichnung entgegen. Er will den Preis seinen vier kürzlich in Bagdad während eines Einsatzes getöteten Kollegen widmen. „Sie sind die besten Leute der Welt“, sagte er. Es seien immer die Besten, die sich für die Opfer aufopfert.

Der Preis-Jury gehörten die Mitglieder des M 100-Betrats imter Vorsitz von Lord Weidenfeld an, darunter waren unter anderem Mathias Dopfner (Axel Springer), Frank Schürmacker (FAZ), Stefan Aust (Spiegel), Thomas Boh (ARD) und Alain Minc (Le Monde). Unter den Gästen waren neben der Kanzlerin auch der französische Botschafter Claude Martin, die französische TV-Journalistin Christine Ockrent und Friede Springer.

Bundeskanzlerin Angela Merkel ging in ihrem Grußwort auf die Rolle der Medien bei der Berichterstattung über internationale Krisen ein. Diese werde ihrer Ansicht nach für Journalisten immer schwieriger, da bei den Konflikten, wie jetzt im Libanon, nicht nur Staaten sondern auch Organisa-

tionen aufeinanderträfen. Nachdrücklich warnte sie vor der wachsenden Terrorgefahr. Deshalb müsse auch darüber gesprochen werden, wie viel Freiheit uns die Sicherheit wert sei. Toleranz dürfe nicht verhandelbar“, sagte die Kanzlerin.

Zum Auftakt der Veranstaltung hatte am Nachmittag der französische Philosoph und Regierungsberater Bernard-Henri Lévy die zum Teil ungleiche Gewichtung in der Berichterstattung über internationale Konflikte kritisiert. 25 Tote im Libanon interessieren die europäischen Zeitungen mehr als 25 000 Tote im afrikanischen Burundi“, sagte er. Die Medien, insbesondere die Zeitungen, seien nicht nur eine Komponente sondern das Herz der Demokratie. Ohne deren Begleitung sei Libanon der Weg von der Diktatur zur Demokratie versperrt.

Welt-Chefredakteur Rager Köppel sagte in seiner Erwiderung, die Kernaufgabe der Presse sei es, zu zeigen und zu sagen was ist. Als Beispiel nannte er den Streit um die Mohammed-Karikaturen, in dessen Verlauf sich viele seiner Kollegen aus Angst vor Verurteilung hätten einschüchtern lassen und die umstrittenen Zeichnungen nicht abgedruckt hätten.

Der M 100 Sanssouci Medienpreis wurde dieses Jahr zum zweiten Mal vergeben. Erster Preisträger war der britische Architekt Lord Foster of Thames Bank, der unter anderem die Kruppel für den Reichstag entworfen hat.

WEN IST BERNARD KOUCHNER?

Vita Bernard Kouchner, französischer Politiker und Arzt, wurde 1939 in Avignon geboren. Er gehörte 1971 zu den Gründern von Médecins sans frontières 1979 wurde anlässlich der Kampagne „Ein Schiff für Vietnam“ daraus eine internationale Organisation, deren deutsche Sektion unter dem Namen Ärzte ohne Grenzen bekannt ist. Kouchner war unter anderem von 1998 bis 1992 französischer Staatssekretär und von 1992 bis 1993 Minister für Gesundheit und humanitäre Angelegenheiten Frankreichs. Es folgten drei Jahre als Abgeordneter im Europäischen Parlament. Von 1999 bis 2001 war er Spezialrepräsentant des UNO-Generalsekretärs im Kosovo.

Ärzte ohne Grenzen Médecins Sans Frontières

Ärzte ohne Grenzen Médecins Sans Frontières, Ärzte ohne Grenzen ist eine private medizinische Nichtregierungsorganisation. Zu ihren Aufgaben gehört es, allen Opfern Hilfe zu gewähren, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer politischen und religiösen Überzeugungen. Die Geschichte von Ärzten ohne Grenzen begann 1971. Einige junge französische Mediziner hatten die Vision, eine Organisation zu gründen, die der Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten und den Opfern von Naturkatastrophen schnell und professionell ärztliche Hilfe bringt. DS